Malpighiaceae africanae.

Von

F. Niedenzu.

Diaspis Ndz. n. gen.

Sepala 5 petalis multo minora e g l a n d u l o s a. Petala 5 unguiculata limbo naviculari. Stamina 10 glabra antheris ovalibus. C a r p e l l a 2 toro a n c i p i t i accumbentia dorso tricristata s t y l i s liberis b r e v i o r i b u s e r e c t i s s t i g m a t e t e r m i n a l i c a p i t a t o. Samarae alis lateralibus suborbicularibus apice acutis, crista dorsali multo minore. — Frutex foliis ramulisque necnon bracteis s p a r s i s. — Caetera *Mascagniae.*

D. a l b i d a Ndz. n. sp., frutex ramis rotundis adultis rubiginosis, novellis albido-tomentosis; foliis longius petiolatis ovatis cuspidatis utrinque albido-tomentosis, stipulis minimis subulatis petioli basi adnexis deciduis; racemis multifloris ramulos terminantibus; bracteis bracteolisque subulatis; sepalis ovatis subtus pubescentibus; petalis rubris limbo subtus carinato margine paucidentato; carpellis pubescentibus.

Diaspis und die gleichfalls afrikanische Gattung *Acridocarpus* sind die einzigen *Malpighiaceae* mit spiraliger Blattstellung. Dadurch sowie durch die Zweizahl der Carpelle und den — im Zusammenhang hiermit — zweischneidigen Blütenboden ist die Gattung hinreichend geschieden von *Mascagnia,* bei der auch einzelne Arten der Kelch- und Blattdrüsen entbehren.

D. albida ist ein 1 m hoher Strauch, der — abgesehen von den braunroten, gerieften älteren Zweigen — dicht mit weißen Haaren bekleidet ist. Die Blätter sind ziemlich lang (bis 4 mm) gestielt, klein (5—20 mm lang, 3—12 mm breit), eiförmig, feingespitzt. Die 1—$1^1/_2$ mm langen, pfriemeligen, leicht abfallenden Nebenblätter stehen an den Seiten des Blattstielgrundes. Die Trauben schließen die — häufig belaubten — Zweige ab, die unteren Blüten stehen in den Achseln kleiner Laubblätter, sonst sind die Tragblätter und die — gewöhnlich auch nicht gegenständigen — Vorblätter pfriemelig. Von einer Gliederung der langen, dünnen, nur obenzu dickeren Blütenstiele ist nichts zu sehen. Die eirunden, drüsenlosen Kelchblätter sind nur $1^1/_2$ mm lang, unterseits gleichfalls behaart. Die roten, kahlen Blumenblätter sind 5 mm lang, genagelt, fast wagerecht abstehend, ihre Platte kahnförmig, unterseits gekielt, am Rande wenigzähnig. Die Staubblätter sind etwa halb so lang als die Blumenblätter; die Staubfäden sind unter sich frei, die äußeren (die Kronenstaubb.) kleiner; die Antheren sind dorsifix, fast versatil, oval, intrors und öffnen sich mit Längsspalten. Die beiden Carpelle lösen sich bei der Fruchtreife von dem deutlich zweischneidigen Fruchtboden ab; sie sind in der Blüte und

Frucht dicht behaart und besitzen anfangs 3 Längsrippen, aus denen sich der fast kreisrunde starknervige, etwas wellige Seitenflügel und ein kleiner gezähnter Rückenkamm entwickeln. Griffel, Narbe u. Same stimmen ziemlich mit denen von *Mascagnia* überein.

Ostafrika, Ebene bei N'di (Taita) (J. M. Hildebrandt n. 2585. — Febr. 1877).

Caucanthus Forsk.

Diese Gattung, von Forskoal auf die arabische, irrtümlich *C. edulis* genannte Art begründet, besitzt auch einen Vertreter in Afrika. Es ist dies ein im Somaliland wachsender Strauch mit Kurzlaubtrieben an schlingenden, sparrigen Ästen und langgestielten, fast kreisrunden Blüten:

C. squarrosus (Radlk.) Ndz. in Engler, Bot. Jahrb. XIV, Beiblatt 30, S. 6). — *Triaspis squarrosa* Radlk. (Abhdl. nat. Ver. Bremen VIII. S. 377).

Somaliland, im Ahlgebirge um 1000 m (J. M. Hildebrandt n. 839. — März 1873, blühend).